

Begründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Zeitsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 230.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Samstag, den 28. Dezember	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1907.
----------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Nach vor Jahreschluss

Ist es nötig, daß überall die Zeitung „Aus den Tannen“ bestellt wird. Nur so kann eine prompte und regelmäßige Zustellung verbürgt werden.

Amtliches.

Maßregeln für die Schulen bei ansteckenden Krankheiten.

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, bestehen folgende Vorschriften: 1. Ansteckende Krankheiten sind: Pocken, Cholera, Ruhr (Dysenterie), Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie, Masern, (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenerkrankung und Krätze. 2. Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen die Schule nicht besuchen. 3. Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen: a) wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern erkrankt ist; es können jedoch in einem solchen Falle gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masern-epidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann; b) wenn in dem Hause, in welchem sie wohnen, oder in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Pocken- oder Choleraerkrankter sich befindet; c) wenn die Schüler außerhalb des Schulorts wohnen und in ihrem Wohnort die Cholera herrscht, der Schulort aber von dieser Krankheit frei ist, oder wenn am Schulort die Cholera ausgebrochen ist, der Wohnort der Schüler aber von der Krankheit frei ist. 4. Schüler, welche hiernach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen und angehalten, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen. 5. Bei dem vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.

Infolge der im September und Oktober d. J. abgehaltenen Staatsprüfung für Feldmesser haben u. a. die Kandidaten: Krauß, Ernst, von Hatterbach, Oberamts Nagold, Stadt, Hermann, von Nagold, die Berechtigung, erlangt nach Maßgabe der K. Verordnung vom 21. Oktober 1895 als öffentliche Feldmesser beabzigt und befehligt zu werden.

Verleihen wurde dem Weichenwäcker und Hältereisener Koch in Röhldorf und dem Wagenwärter Wärtl in Calw anlässlich ihrer Beförderung in den Ruhestand die silberne Verdienstmedaille.

Tagespolitik.

Zur Organisation der Weinkontrolle hat der Ausschuss des Württ. Weinbauvereins der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Anschluß an die bekannten Vorschläge der Pfälzischen Winzer ein Gutachten unterbreitet, in welchem ausgeführt wird, daß die auf Grund der Ministerialverordnung von 1902 in Württemberg eingerichtete Weinkontrolle sich als nicht ausreichend erwiesen habe. Vor allem seien die aufgestellten Weinkontrolloren den ihnen übertragenen Obliegenheiten durchaus nicht gewachsen; mehrfach fehle neben der nötigen Sachkenntnis auch die Energie. Einer oder zwei brauchbare, gutgeschulte und tatkräftige Männer würden mehr zu leisten imstande sein, als die zurzeit angestellten 7 Kontrolloren. Es scheint auch, daß die Organisation unserer Weinkontrolle darunter leide, daß letztere der Führung entbehre. Es wird daher angeregt, gelegentlich des Erscheinens und Inkrafttretens eines neuen Weingehöses auch die Kontrolle einer Revision auf Grund der seither gemachten Erfahrungen zu unterziehen. Bezüglich der Vorschläge der Pfälzischen Winzer speziell wird ausgeführt, daß dieselben in mancher Hinsicht der Beachtung wert seien und daß insbesondere die Handhabung der Kellerkontrolle durch erfahrene und gründlich ausgebildete Beamte im Hauptberuf, die in allen Teilen des Reichs gleich sein müßte, durchaus den Beifall des Ausschusses finde. Dagegen hat der Ausschuss große Bedenken bezüglich der vorgeschlagenen Schaffung eines Reichsweinkontrollamts, namentlich auch deshalb, weil dabei die örtlichen und länd-

lichen Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt werden könnten. Die Ausführung der Weinkontrolle müßte daher Sache der einzelnen Bundesstaaten bleiben.

Die Franzosen haben nunmehr wieder einen Lenkballon an der deutschen Grenze und zwar in Verdun, von wo die „Patrie“ auf Nimmerwiedersehen Reißaus nahm. Wie bekannt, heißt der Lenkballon „Ville de Paris“, von dem bereits wahre Wunderdinge berichtet worden.

Die Lage in Persien ist trotz des Rückzuges, den der Schah dem Parlamente gegenüber angetreten hat, keineswegs rosig. Da sich die Ohnmacht des Schahs erwiesen hat, so werfen sich die Abgeordneten zu Herren auf. Sie verlangen, daß der Schah seinen auf den Koran geleisteten Eid, die Verfassung zu respektieren, vor den beglaubigten Vertretern der fremden Mächte wiederhole. Auch zu diesem Zugeständnis hat sich der Schah bereit erklärt, und am zweiten Weihnachtstage sollte der feierliche Akt der Eidesleistung in Gegenwart von Abordnungen der Regierung, des Parlaments und der ausländischen Vertretungen vor sich gehen.

In Petersburg zieht sich der Prozeß Stössel in endloser Länge dahin, auch unsere Weihnachtstage waren den Verhandlungen des Militärgerichts gewidmet, da Russland wie in manchem andern so auch in seiner Zeitrechnung gegenüber dem westlichen Europa zurücksteht. Bisher überwog die Woge der Befürchtung diejenige der Entlastung des Hauptangeklagten Stössel und seiner mitbeschuldigten Generale. Im Grunde aber liegt die Schuld doch weniger an dem einzelnen Mann als an dem ganzen System, an den verrotteten Zuständen der Militär- wie der Zivilverwaltung des Zarenreichs. Darum wird man es schließlich auch als einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit empfinden, wenn die beschuldigten Generale mit einer milden Strafe davontommen. — Im übrigen funktioniert die Hinrichtungsmaschine, die an Attentätern und Verschwörern die Todesurteile vollstreckt, prompter als alle anderen Institutionen des russischen Reichs.

Landesnachrichten.

Das Weihnachtsfest, auf das sich Jung und Alt so sehr gefreut hatten, für das wochenlange Vorbereitungen getroffen waren, ist im Fluge verschwunden. Es ist im allgemeinen in froher Stimmung verlaufen. Nur mit dem Weihnachtswetter ist es nichts geworden. Kein Schnee und Eis haben dem Feste seinen winterlichen Charakter verliehen. Auf Schlittenfahrten und Schlittschuhlauf mußten wir heuer verzichten. Am heiligen Abend, als für die hiesige Jugend die Zeit zum Fadeln kam, regnete es ununterbrochen. Dies konnte jedoch die Jugend von ihrem Vergnügen nicht abbringen und so wurde auch diesmal in üblicher Weise gefadelt, die Feuer angezündet und Lieder gesungen.

Grömbach, 23. Dez. (Korr.) Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl war die Abstimmung gegen die Vorjahre eine sehr lebhaft; etwa 80% der Wählerschaft trat zur Urne. Der „fortschrittlich freie“ Wahlvorschlag hat obgefragt. Gewählt wurden Gemeindepfleger Finkbeiner, Wagnermeister Zeeb und Löwenwirt Koch.

Böfingen, 26. Dez. Bei der Gemeinderatswahl wurden gewählt: Prof., Gemeinderat, Haier, Gemeinderat u. M. Koch.

Wildberg, 26. Dez. Bei der Gemeinderatswahl wurden gewählt: J. Baumgärtner, D. Dörner, G. Gärtner und G. Rau.

Sulz, 24. Dez. Nachahmung verdient eine wichtige Anordnung des hiesigen Oberamts an die Polizeibehörden der Bezirke, deren Ortsstraßen namentlich bei nasser Witterung sich oft in einem Zustande befinden, der den verkehrspolizeilichen Anforderungen in keiner Weise entspricht. Nach dieser Anordnung sind von allen Ortswegen Morastansammlungen gründlich abzugießen, alle Gräben, Dohlen und Kanäle zu reinigen und das in Vertiefungen der Fahrbahn stehende Regen- oder Schneewasser abzuleiten.

Reutlingen, 26. Dez. Von Pfullingen wird über folgende Submissionsblüte berichtet: Zur Möbelleistung des Bezirkskrankenhauses Reutlingen war bei einem Los im Betrag von Mk. 2400 von einem Schreinermeister ein Angebot von 1700 Mk. gemacht worden. Nach Ansicht der Sachverständigen muß dieser Mann bei einem solchen Preis mit Verlust arbeiten. Bei allen übrigen Schreinermeistern betrug das Angebot nicht mehr als 150 Mark.

Oberndorf, 24. Dez. Gestern wurden hier einige 12 bis 13 Jahre alte Schulbuben festgenommen. Sie hatten von den im Hofe des Postamts lagernden Blechplatten zu Telephonanlagen die Kupferbänder abgerissen und entwendet, ebenso von der Arbeitsstelle weg ein Hund Kupferdraht. Den Draht hatten sie im Walde vergraben und etliche Stücke davon bereits verkauft. Im Laufe des gestrigen Vormittags mußten die jungen Diebe im Beisein des Stationskommandanten das Versteck aufsuchen, wo der größte Teil des gestohlenen Drahtes noch vorhanden war.

Stuttgart, 26. Dez. Die Steigerung des Verkehrs über die Feiertage hatte wieder einmal beträchtliche Zugverspätungen zur Folge. Am letzten Montag hatte beispielsweise der Schnellzug Stuttgart—Ulm, der um 9 Uhr 32 Minuten vorm. in Plochingen abfahren soll, eine Verspätung von über einer Stunde, tags darauf eine halbstündige Verspätung. Zu Zeiten außerordentlich starken Verkehrs kommt es auf dem hiesigen Hauptbahnhof in der Erledigung der ein- und ausgehenden Züge zu Schwierigkeiten, die manchmal kaum mehr zu bewältigen sind. Fortgesetzt müssen Änderungen hinsichtlich der Einfahrt der ankommenden Züge getroffen werden, so daß das reisende Publikum von einem Bahnsteig zum andern geschickt werden muß. Von einer Einhaltung der auf den Fahrplänen verzeichneten Ordnung über das Einlaufen der Züge in den einzelnen Bahnsteigen ist da keine Rede mehr. Für die Betriebsbeamten stellt ein solch ungewöhnlich starker Verkehr auf dem hiesigen Hauptbahnhof Anforderungen, wie sie verantwortungsvoller und anspannender kaum gedacht werden können. Wenn unter den jetzigen Bahnhofsverhältnissen seitens der Beamten und Unterbeamten eine „passive Resistenz“ geübt werden wollte, wie dies seitens der österreichischen und italienischen Eisenbahner geschah, so wäre der Gesamteisenbahnverkehr des Landes von Stuttgart aus mit einem Schlage vollständig lahmzulegen. Derartige Experimente hat man von unserer Beamtenchaft glücklicherweise nicht zu befürchten.

Stuttgart, 26. Dez. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde für die Bahnsteigschaffner eine wichtige Neuerung eingeführt. Während es bisher notwendig war, daß die Meldungen des Fahrdienstbureaus über Zugverspätungen z. B. immer durch Beamte dem Bahnsteigschaffner persönlich überbracht wurden, hat man nunmehr bei den Bahnsteigen 2 und 3 Telefone angebracht, durch welche die Schaffner mit den verschiedenen Fahrdienstbureaus verkehren können.

Stuttgart, 24. Dez. Die Württembergische Privatfeuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart (gegründet 1828) hat auch für das Jahr 1908 die Dividende für ihre versicherten Mitglieder wie seit 28 Jahren auf 60% der bezahlten Jahresprämie vorläufig festgelegt.

Stuttgart, 26. Dez. Anlässlich des starken Anfalles von Briefsendungen über Neujahr macht die Generaldirektion der Posten und Telegrafien darauf aufmerksam, daß eine genaue und deutliche Aufschrift wesentlich zur Beschleunigung der Briefsendungen z. B. beiträgt. Bei Postsendungen nach Orten ohne Postanstalt sollte dem Namen des Empfängers die Angabe der Wohnung mit Straße, Hausnummer und Stockwerk beigelegt werden. Um die rechtzeitige Ankunft der Briefsendungen an Neujahr zu ermöglichen, wird empfohlen, die Sendungen nicht erst am 31. Dezember einzuliefern. Nicht eilige, sowie umfangreiche Drucksachen sollten in den letzten Tagen des alten und im Anfang des neuen Jahres nicht in größerer Zahl zur Post geliefert werden.

Stuttgart, 24. Dez. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in einer Wirtschaft der Gutenbergstraße ein Mann durch Messerstiche schwer verletzt; er ist nunmehr im Kath. Hospital seinen Verletzungen erlegen. Der Täter wurde in der Wirtschaft nach vorausgegangenem Wortwechsel geschlagen und lauerte dann in der Hofeinfahrt seinen Gegner auf. Dabei stach er den ersten, der herauskam, nieder, es war dies jedoch nicht der Gast der den Täter geschlagen hatte, sondern ein an dem Streit völlig unbeteiligter.

Gannstatt, 24. Dez. Heute abend 1/5 Uhr ist in einem Weinhwarengeschäft, Selbergstraße 10, die Weihnachtsauslage im Schaufenster in Brand geraten. Infolge der entstehenden großen Hitze sprang das Schaufenster entzwei, und der Luftzug fachte die Flamme derart an, daß das Geschäft eine Zeit lang in großer Gefahr schwebte; doch gelang es der rasch herbeigeleiteten Berufsfeuerwehr binnen kurzem, das Feuer zu löschen.

Manheim, 24. Dez. Gestern vormittag wurde im Restar die Leiche der Frau des Wirts Philipp Hedert vom kleinen Kasino gelandet. Die Frau hatte nach einem ehelichen Streit ihren Mann am Freitag verlassen und sich mit ihrem 2 1/2 Jahre alten Kinde ins Wasser gestürzt. Die Leiche des Kindes ist noch nicht gefunden. — Etwa 600 m vom badischen Bahnhof Friedrichsfeld entfernt auf der Strecke Friedrichsfeld-Schwetzingen wurde gestern abend die gräßlich verstümmelte Leiche eines 18 bis 20 Jahre alten Mädchens aufgefunden. Die Pulsadern waren geöffnet. In der Nähe der Leiche fand man ein kleines Taschenmesser. Es liegt Selbstmord vor.

München, 26. Dezember. Regierungsrat Freiherr von Stengel, der Sohn des Staatssekretärs Freiherrn von Stengel, ist an Blinddarmentzündung gestorben.

Aus Bayern, 27. Dez. Wegen Verheimlichung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in ihren Stallungen erhielten eine größere Zahl von Deponierten des Amtsgerichtsbezirk Günsburg Strafbefehle bis zu 200 Mark gestellt.

Berlin, 24. Dez. Das Tagebl. meldet aus Balu: Ueber die Lage im Norden Persiens liegen äußerst beunruhigende Nachrichten vor. In Teheran herrscht geradezu völlige Anarchie. Diese verbreitet sich auf andere Städte weiter. Die Erregung der Bevölkerung führt zu Plünderungen und anderen Ausschreitungen des Pöbels. Die Läden der Ausländer wurden vielfach ausgeraubt. Der Schah hat über die Verhältnisse keinerlei Macht, da zu wenig Truppen vorhanden sind. In den Grenzorten sind Raub und Plünderung an der Tagesordnung. Längs der russischen Grenze wurden die russischen Kosakenposten verstärkt.

Der neue Hardenprozess in Berlin

Der am heutigen Freitag weiterverhandelt wird, hat einen Wandel durchgemacht, der einen Rückschluss auf den Ausgang zulässt. Die intimsten Sachen sind diesmal unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt worden, erst dann hat man die Öffentlichkeit wiederhergestellt. Als sicher steht fest, daß sowohl Graf Kuno Moltke wie Fürst Eulenburg jede unsanftere Freundschaft und homosexuelle Betätigung unter Eid in Abrede gestellt haben. Ferner, daß die Aussage der Frau v. Elbe, geschiedenen Gräfin Moltke, wesentlich anders und zwar zugunsten des Grafen ausgefallen ist, und daß der vielgenannte Sachverständige Dr. Magnus Hirschfeld insoweit sein früheres Gutachten, Graf Moltke sei homosexuell, widerrufen hat. Die anscheinend gut unterrichteten Leipz. N. Nachr. bringen folgende Kennzeichnung der veränderten Haltung der Frau v. Elbe: „Wie kann eine Frau wie ich überhaupt einen Meineid leisten.“ schluchzt Frau v. Elbe; „wenn ich meine Stimmungen habe, kann ich ja nicht blau und gelb, viel weniger Wahrheit und Unwahrheit unterscheiden!“ Und händeringend, aber vergeblich bittet sie den Gerichtshof, man möchte sie doch jetzt ganz aus dem Spiele lassen, sie wolle mit der Geschichte nichts mehr zu tun haben. Und das war Harden's Kronzeugin. Der Staatsanwalt schüttelte immer wieder den Kopf, wie Harden der Frau v. Elbe habe glauben können. Wenn ein so gemadeter Journalist auf dergleichen Geschichten hereinfalle, so liege doch zum mindesten grobe Fahrlässigkeit bei ihm vor!

Ausländisches.

Haag, 26. Dez. Das Gesejambinett hat gestern seine Demission gegeben.

Köln, 26. Dez. Heute früh um 3.20 Uhr wurde hier ein 10 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

Peking, 26. Dez. Die Regierung hat gestern ein Edikt veröffentlicht, in welchem die Einführung einer Konstitution angekündigt wird. Die Regierung bereite dieselbe vor, könne jedoch den Tag der Einführung noch nicht angeben, diese müsse vielmehr schrittweise erfolgen.

Amerik. Ein tieftrauriges Sittenbild wird aus Adenid übermittelt. Ein arbeitscheuer 20jähriger Bursche forderte von seiner 72 Jahre alten Großmutter das Sparschwein über 90 Mark, um das Geld zu vergeuden. Als die Gräfin die Herausgabe des Notgroßens verweigerte, mißhandelte der rohe Bursche sie derart, daß sie starb. Die lebenden Nichten und Schmerzschreie der Alten rührten den rohen Patron nicht; unbarmherzig schlug er darauf los. Die Polizei verhaftete ihn. — Der norwegische Gefandte in Washington fand auf einer Schneeschuhtour den Tod. Die letzte stillen Herabführung als Todesursache fest. — In einem Berliner Gasthof wurden 2 Männer tot aufgefunden. Ihr Zimmer war mit Gas angefüllt, die Pöhlchen waren geöffnet. — In dem Göttinger Vorort Stone erschöß ein 19jähr. Kaufmann seinen Vater, als dieser ihm wegen seines Lebenswandels Vorwürfe machte. — In Halle a. d. Saale erschöß sich der Justizrat Rael Suckland in einem Anfall von Schwermut. — Auf Biegen in Schlesien kam der 44jährige Sohn des Generals v. Jagwitz dem Ofenfeuer zu nahe. Die Kleider fingen Feuer und das Kind verbrannte. — In Berlin erschöß in der Ackerstraße 86 der 22 Jahre alte Arbeiter Max Baumgart seine ehemalige Geliebte, die 21jährige Arbeiterin Mina Budde aus Eifersucht und verächtlicher Liebe und schoß sich dann selbst eine Revolverkugel in den Kopf. Schwerverwundet wurde er nach dem Lazarus-Krankenhaus gebracht. — In Hochfeld stürzte beim Fensterputzen die Ehefrau Lösch aus dem vierten Stock auf die Straße; sie war sofort tot. — Der „Lokalanz“ meldet aus Mailand: Der Pianist Toselli gab im hiesigen Konservatorium sein erstes Konzert nach seiner Verheiratung mit der Gräfin Montignoso. Der Saal war ausverkauft. Der Erlös ist wohlthätigen Zwecken gewidmet. — Der bayerische General-

stabschef v. Endres ist in München an einem Magenleiden gestorben. — Um die Welt in 3 Stunden 23 Minuten ging ein Telegramm, das ein Kopenhagener Blatt kreisen ließ. Eine vorherige Benachrichtigung war nicht erfolgt. — General der Kavallerie v. Raltzahn ist in Schwerin gestorben. Er war 1870/71 Adjutant des Prinzen Friedrich Karl von Preußen. — Bei dem Einsturz eines Fabrikneubaus in Cannes in Südfrankreich wurden sämtliche Arbeiter unter den Trümmern begraben. Fünf von ihnen wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt.

Bermischtes.

§ Geschichte eines Mordes. In London ist zu Weihnachten nach zwanzigjähriger Zwangsarbeit ein ehemaliger Hausdiener namens Lee freigelassen worden, der seinerzeit wegen Raubmordes an einer Gräfin zum Tode verurteilt worden war, trotzdem nur Verdachtsmomente vorlagen und der Angeklagte seine Unschuld beteuerte. Er sollte hingerichtet werden, aber dreimal versagte der Galgen und so wurde er begnadigt. Lee schritt, nachdem er versichert hatte, der Herr wisse, daß er unschuldig sei, ruhig und gefaßt auf den Galgen zu, stellte sich auf die Falltür, ließ sich mit der weißen Mütze die Augen verdecken und dann den Strick um den Hals legen, der Geistliche sprach ein Gebet und nun wurde das Zeichen gegeben. Doch die Falltür gab nicht nach. Man vernahm nur ein Knarren, und der arme Sünder stand immer noch auf seinem Blase. Man zog, wie der Kölnischen Zeitung geschrieben wird, den Niegel ein zweites- und drittesmal, aber die Falltür bewegte sich nicht. Die verantwortlichen Beamten schwiigten vor Aufregung, Lee indessen verlor nicht die Ruhe. Man arbeitete aus Leibeskräften am Apparat herum, hielt ihn endlich für ganz in Ordnung und zum zweiten Male wurde versucht. Wieder ohne Erfolg. Lee wurde zunächst ins Gefängnis zurückgebracht. Zimmerleute machten sich an der Falltür zu schaffen, dann sollte wirklich alles in Ordnung sein. Zum dritten Male sprach der Geistliche, zum dritten Male trat Lee auf die Falltür und zum dritten Male versagte sie. Das Publikum geriet in große Aufregung, so daß das Todesurteil in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde.

§ Crispis Nachlaß unter dem Hammer. In Rom fand die Versteigerung der christlichen Hinterlassenschaft des verstorbenen Ministerpräsidenten Crispis statt. Der Erlös betrug 37 000 Lire. Für Schriftstücke über die Unabhängigkeit Italiens wurden 18 000 Lire gezahlt. Der Minister des Aushern erwarb sämtliche Dokumente, die von dem unglücklichen afrikanischen Feldzug (Abyssinien) handelten.

Zwei Jahre im Eise des Südpols

lautete das Thema des Vortrags, den der schwedische Südpolarforscher Professor Dr. Otto v. Nordenfjöld (der Neffe des Entdeckers der nordöstlichen Durchfahrt, Adolf Erik v. Nordenfjöld) gestern abend im großen Königsbauaal hielt. Professor v. Nordenfjöld ist dem Stuttgarter kein Unbekannter mehr; im Mai 1904, im frischen Kuhmesstanz des erfolgreichen Forschers, hat er bereits hier über seine denkwürdige Südpolarfahrt gesprochen. Drei Expeditionen waren es, die im Oktober 1901 gleichzeitig nach der Antarktis vorbrangen; eine deutsche unter Professor v. Drögalski vom indischen Ozean aus, eine englische unter Professor Scott vom Neuseeland aus und eine schwedische unter Nordenfjöld vom Atlantischen Ozean aus. Die schwedische Expedition erreichte am 15. Januar 1902 den Antarktis-Sund und errichtete am 12. Februar auf dem Snowhill an der Admiralitätsstraße eine Winterstation, wo Nordenfjöld selbst mit 5 Gefährten den antarktischen Winter in wissenschaftlicher Arbeit zubringen sollte, während die „Antarktis“, das Polarschiff der Expedition, mit den übrigen Teilnehmern wieder nördlicheren Breiten aufsuchte. Die Winterstation bestand aus einem in Stockholm angefertigten Häuschen, das nur 6 Meter lang und 4 Meter breit war, aber doch 5 kleine Zimmer enthielt. Furchtbare Unbilden hatte der Forscher durchzulisten; die Kälte in jener Gegend war über alle Erwartung groß und durch die schweren Stürme besonders empfindlich; man mag sich einen Begriff von dem dortigen Klima machen, wenn man hört, daß in einer Februarnacht (der antarktische Februar entspricht dem August der nördlichen Halbkugel!) sämtliche junge Grönlandhunde der Expedition erstarben. Der (antarktische) Sommer 1902—03 wurde mit verschiedenen Schlittenexpeditionen ausgefüllt, die aber wegen der zusammengebrochenen Zahl der Hunde empfindliche Beschränkungen erlitten. Es war wohl der kälteste Sommer, den bis dahin Menschen durchzumachen hatten, und dazu brachte er den vielgeprüften Forschern noch eine schwere Enttäuschung; die mit Sehnsucht erwartete „Antarktis“ zeigte sich nicht zurück, und man mußte einen zweiten entsetzlichen Winter auf der Station zubringen; die Pinguine waren es, die mit ihrem Fleisch die Expedition damals vor dem Hungertod retteten. Im Oktober 1903 konnten die Schlittenfahrten wieder aufgenommen werden und auf einer dieser Touren stieß Nordenfjöld ganz unerwartet auf Menschen, die er aus der Ferne anfänglich für Pinguine hielt: es waren drei Gefährten von der „Antarktis“, die vor Monaten schon das vom Eis eingeschlossene Schiff verlassen hatten, um die Winterstation aufzusuchen. Die drei hatten in einer kleinen Steinhütte den Winter durchgemacht und sahen so verwildert aus, daß die Hunde der Expedition vor ihnen entsetzt anstießen. Es war ein ergreifendes Wiedersehen, nachdem die Männer in der Winterstation 20 Monate lang keinen andern Menschen erblickt und sich so an die Gesellschaft der Robben und Pinguine gewöhnt hatten, daß sie diese lieben Gefährten nur mit großem Widerwillen, der bitteren Not gehorchend, löten konnten. Kurz nach diesem unerwarteten Zusammentreffen fielen sich eines Tages neue

Gäste auf der Winterstation ein: Offiziere des argentinischen Kriegsschiffes Uruguay, das ausgesandt worden war, um die längst vermisste Expedition aufzusuchen. Und am gleichen Tage noch kam der dramatische Höhepunkt der ganzen Expedition: die auf der „Antarktis“ zurückgebliebenen Gefährten stellten sich wieder ein. Sie brachten die Kunde, daß das wackere Schiff am 12. Februar 1903 von Eismassen zertrümmert worden war. Auch sie hatten nach Verlassen der Winterstation furchtbare Strapazen durchzumachen, bis sie die Winterstation erreichten. Die drei getrennten Teile der Expedition hatten in ganz geringer Entfernung von einander den letzten Winter je für sich durchgemacht. Nun aber waren für die glücklich wieder Vereinigten die Entbehrungen zu Ende; Mitte November 1903 verließ die ganze Gesellschaft an Bord der Uruguay die Eismasse und acht Tage nachher befand man sich in Südamerika unter Blumen und Schmetterlingen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen: das bereiste Gebiet wurde eingehend durchforscht und so ein Ausgangspunkt für weitere antarktische Forschungen gewonnen. Bei den geologischen Forschungen wurden fossile Knochenfunde gemacht, die bekunden, daß auf dem antarktischen Kontinent einst ein wärmeres Klima als heute herrschte. Die Robbeninseln sind, wie festgestellt wurde, keine eigentlichen Inseln, sondern nur erhöhte Teile einer ungeheuren Eisterrasse. Die meteorologischen Forschungen ergaben, daß in dem bereisten Gebiet ein außerordentlich kaltes Klima mit äußerst ungünstigen Windverhältnissen herrscht und daß demzufolge der antarktische Kältepol nach der atlantischen Seite zu verlegen ist. Eine Reihe vortrefflicher Lichtbilder ergänzte den Vortrag des schwedischen Forschers, der übrigens das Deutsche jetzt weit besser beherrscht, als bei seiner früheren Amosenszeit in Stuttgart, sehr wirkungsvoll; man sah da die schauerliche Großartigkeit der antarktischen Eismassen, das Leben und Treiben der Forscher in ihrer Winterstation und auf den Schlittentouren, das Polarschiff in seiner Bedrängnis durch die Eismassen, Jodeln aus dem Leben der Pinguine usw. Mit langanhaltendem Beifall dankte die Zuhörerschaft, unter der man auch die Herzogin Wera erblickte, dem mutigen Forscher.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 17. Dezember bis 23. Dezember 1907.

Die nunmehr vorliegenden preislichen Ernteerlöse zeigen bei Sommerernte überaus günstige Ergebnisse. Ein Weizen seit dies insofern ins Gewicht, als dadurch weitgehend ein teilweises Ausgleich gegenüber dem starken Rückfall an Winterweizen geschaffen wurde. Weizen: wurden in Tonnen an Weizen 2 065 000, also immerhin noch ungefähr 425 000 weniger als im Vorjahre, an Roggen rund 7 280 000 gegen 7 291 000. Dagegen brachten Hafer 6 190 000 gegen 6 695 000, Gerste 2 005 000 gegen 793 000. Die russischen Ernteegebnisse, über die jetzt auch genauere Angaben gemacht werden, sind demnach ebenso ungünstig wie im Vorjahre, das bekanntlich zu den schlechtesten zählt. Auf Rußland ist also umföweniger zu rechnen, als dort bereits die falschen Nachrichten für die nächste Ernte mitzuführen be. An dererseits scheint auch die amerikanische Ernteeinsicht auf ein Nachlassen der bisher durch die finanzielle Lage bedingten starken Ausfuhr Impulse. Daraus erklärt sich das rege Interesse, mit dem der internationale Getreidehandel die argentinischen Nachrichten verfolgt, und da in diesem Lande Regen die Ernte verzögert, wahrscheinlich auch geschädigt hat, so konnte die in der Borwoche beobachtete Befestigung weitere Fortschritte machen. Auf den inländischen Märkten haben die Zufuhren nachgelassen, was ebenfalls zu der festeren Stimmung beitrug, wenngleich sich vorerst kaum mehr Nachfrage geltend machte. Die Hauptursache für die Zurückhaltung bilden nach wie vor die leidigen Geldverhältnisse, aber auch die Abneigung vor Jahresabschluss neue Unternehmungen einzuleiten, wirkt einschneidend auf das Geschäft. Auf dem Weizenmarkt war Weizen teilweise 4 Mk. höher, wovon heute in Folge willigerer Platzangebots 1 1/2 Mk. wieder verloren gingen, während Dezember sogar noch etwas anstieg. Im Roggenmarkt war Dezember teilweise durch Abwendungen gedrückt; nachdem dieselben Aufnahme gefunden hatten, zeigte sich neuerdings Nachfragefrage und Kaufkraft für Weizen, zum Teil in Deckung gegen veräußerte Eibungen und auch für auswärtsige Rechnungen, sodaß heute beinahe 1 Mk. über letzter Woche schloßen. Der Hafermarkt selbst besonders unter dem Druck starken Angebots geringer Da blühen; keine Mehrforderungen wurden nur für beste, geruchfreie Ware durchgesetzt. Die Auswärts in seinen Gersten ist gering. Mittelorten sind stark angeboten und schwer veräußert.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kilo je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in Klammern (-) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	290 (+4)	206 (+1)	182 1/2 (-)
Manheim	245 (+4 1/2)	217 (+9)	187 1/2 (+2 1/2)
Strasbourg	297 1/2 (-)	210 (-)	200 (-)
Stuttgart	235 (-5)	220 (-5)	190 (-2 1/2)
München	284 (-2)	210 (-)	196 (-)

Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Dez. Kurz vor Weihnachten geht sich die unerschöpfliche New Yorker Börse in einer fröhlicheren Tendenz, die von den europäischen Märkten als Anregung beäugelt auftritt, und in der Tat schloß es einige Tage, als sollte das mit einem Mißklang endende Wirtschaftsjahr am Schluß noch eine kräftige Haufschwelle bekommen, aber die Kapitalbewegung erwies sich als bald als flüchtig und überließ die Spekulation ansichts der bevorstehenden Feiertage Bedenken gegen eine lebhafte Vertikation. So ist dieser Versuch die Kurse für die demnächst vorzunehmende Jahresbilanz etwas freundlicher zu gestalten, fehlgeschlagen. Hingegen ist anzunehmen, daß nunmehr der Geldmarkt wenn erst die letzten Anstrengungen beim Jahreswechsel überwunden sind, einer Erleichterung entgegengeht, bis sich auch dem Börsengeschäft um so förderlicher erweisen wird, je langsamer in der Tat der Konjunkturschwung vor sich zu gehen scheint. Ein reichliches Beate für die Unternehmungslust setzt der Anlagemarkt, wo zweifellos die festverzinslichen Papiere einen Tiefstand erreichen, der mit der Zeit zu Käufen reizen muß.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 28. Dezember:

Trocken und kalt, meist heiter.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauff, Altensteil.

Altensteig-Stadt.

Die Gemeinderatswahl

findet am Samstag, den 28. Dezember von nachmittags 2 Uhr bis nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus statt.

Alles Nähere ist aus dem Anschlag am Rathaus und aus der Bekanntmachung in Nr. 225 dieses Blattes ersichtlich. Den 26. Dezember 1907.

Stadtschulth.-Amt: Keller.

Altensteig.

Zur Gemeinderatswahl.

Die hiesige Bürgerschaft beschäftigt sich gegenwärtig stark mit der bevorstehenden Gemeinderatswahl, insbesondere mit der Frage, „wen sollen wir wählen?“ Die Antwort lautet: Solche Männer, welche unparteiisch und nach eigener Ueberzeugung zu handeln in der Lage sind, ihr eigenes Interesse nicht in Vordergrund stellen und welche mit den hiesigen Verhältnissen in jeder Hinsicht vertraut sind.

Chr. Dietsch, Rotgerber
Fr. Seeger z. „Traube“
N. Adermann sen.
N. Armbruster, Gerber
Gottlieb Ettwein, Gerber.

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderatswahl.
Adermann sen.
Brenner, Sattler
Armbruster, Gerber
Seeger z. „Traube“
Dietsch, Gerber.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

Christian Dietsch, Gerber
Karl Ackermann sen.
Seiler Kohler
Gottlieb Ettwein, Gerber
Friedrich Seeger z. „Traube“.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

Fritz Bühler jr., Kaufmann
Paul Beck, Kaufmann
Georg Schneider
Chr. Dietsch, Rotgerber
Friedrich Hensler, Flaschner

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

zur Gemeinderatswahl.
Brenner, Martin, Sattler.
Dietsch, Christian, Rotgerber.
Schneider, Georg.
Steiner, Seifensieder.
Karl Ackermann sen.

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Karl Ackermann sen.
Christian Dietsch
Gerber
Paul Beck, Kaufmann
Fritz Steiner, Seifensieder
Gottlieb Ettwein
Gerber.

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Christian Dietsch, Gerber
Fritz Steiner, Seifensieder
Gottlieb Ettwein, Gerber
Paul Beck, Kaufmann
Karl Ackermann sen.

Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Paul Beck, Kaufmann
Gottlieb Ettwein
Gerber

Karl Ackermann sen.
Fritz Steiner, Seifensieder

Christian Dietsch
Gerber.

Einer für Viele.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Fritz Steiner, Seifensieder
Gottlieb Ettwein, Gerber
Karl Ackermann sen.

Christian Dietsch, Gerber
Paul Beck, Kaufmann.

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Fr. Seeger zur Traube,
N. Adermann sen.,
Chr. Dietsch, Rotgerber,
J. G. Luz, Glaser,
Gottlieb Ettwein,
Gerber.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderatswahl.
Christian Dietsch, Rotgerber
Armbruster, Gerber
Beck, Carl, Gerber
Pfeifle, Carl, Gerber
Ettwein, Gottl., Gerber.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Gemeinderatswahl.
Steiner, Seifensieder
N. Armbruster, Gerber
Fr. Hensler, Flaschner
Adermann sen., Schlosser
Chr. Dietsch, Gerber

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Chr. Dietsch, Rotgerber,
Fr. Seeger z. Traube,
N. Adermann sen.
N. Armbruster Gerber
Fr. Hornberger
Schuhmacher.

Altensteig.

Zur Gemeinderatswahl

werden vorgeschlagen:
Fr. Hensler, Flaschner.
Adermann sen., Schlosser.
Chr. Dietsch, Gerber.
Gottl. Ettwein, Gerber.
Karl Kohler, Seiler.
Mehrere Wähler.

Altensteig.

Kofsofen

zum Austrocknen von Neubauten



empfiehlt leihweise bei billigster Berechnung

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Bestellzeit für Frühjahr 1908.

RUD. KÖLLE, Esslingen am Neckar
Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik



Erste und bestrenommierte Fabrik der rühmlichst bekannten
fahrbaren Bandsäge mit Motorbetrieb zum Brennholz sägen und spalten sowie zum Antrieb von Dreschmaschinen u. s. w.
Sichere Existenz; über 300 Maschinen im Betrieb :: Beste Referenzen
Prospekt gratis.

Doppelte Fahrgeschwindigkeit.

Advertisement for household stoves (Kochherde) and portable wash tubs (Transportable Waschkessel) by Carl Ackermann, Altensteig.

Zum neuen Jahr!

Große Auswahl

Glückwunsch-Karten

jeder Art und in allen Preisen

empfiehlt bestens die

W. Rieker'sche Buchhandlung
2. Lauf, Altensteig.



Die Einlösung der Rabatt-Bücher und Koupon hat begonnen.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Altensteig.

Krieger- Verein.

Christbaum-Feier
am Sonntag den 29. Dez. von 7 Uhr abends
im Gasthof zum „grünen Baum“ verbunden mit
Gabenverlosung, Vorführung lebender Bilder
und **theatralischen Aufführungen.**
Nichtmitglieder 1 Mark Eintritt.
Der Ausschuss.

Altensteig.

Sehr billige Preise Große Auswahl

Chr. Schwarz

Aussteuer-Artikel
Betten
Magold, Bahnhofstraße.

Die Göttin der Gesundheit ist „Salus“.

Dr. Lindenmeyers „Salusbonbons u. „Saluster“.

Bestes Mittel gegen: Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit.
Nur echt in Schachteln zu 1 Mk., in Beuteln zu 50 u. 25 Pfg.,
Tee in Beuteln zu 20 Pfg.
Dieselben sind zu erhalten in der Konditorei Schumacher.
Alleinige Niederlage **Altensteig.**

Schweine-Schmalz

garantiert reines echtes
mit feinstem Erbsengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-35 Pfd.	9	so wie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhasen	ca.	15-20-35 „	9	6,20 geg. Nachn. od. Vorschuss.
Schwenkessel	ca.	30-40-60 „	9	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Teigschüssel	ca.	15-30-50 „	9	W. Becker junior
Wasserkopf	ca.	20-40 „	9	Kirchheim-Teel 295 (Wirt.)

Viele Anerkennungs-schreiben!

Altensteig.

Radsfahrer- Verein.

Heute Samstag
abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal (gold. Stern).
Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Altensteig.

Morgen Samstag (Wahl)

Speck- u. Zwiebelkuchen

nebst gutem Stoff, wozu freundschaftlich einladet
Jakob Schwarz
Bäcker und Wirt.

Altensteig.

Am Samstag,
den 28. Dez.
(Gemeinderatswahl)

Mehlsuppe

bei gutem Stoff, wozu freundschaftlich einladet
Pfeile zur Blume.

Altensteig.

Neujahrs-Glückwunschkarten

sowie
**Ansichts- und
Künste postkarten**
in schönster Auswahl empfiehlt
Fr. Großmann
Buchbinder.

Altensteig.

Hectographen-Blätter

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlg.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderatswahl.
Chr. Dietsch, Rotgerber
M. Brenner, Sattler
K. Kohler, Seiler
L. Schaible, Uhrmacher
C. Ackermann senior.
Viele Wähler.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

Christian Dietsch
Fritz Steiner
Gottlieb Ettwein
Paul Beck
Georg Schneider
Viele Wähler.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

Gottlieb Ettwein
Paul Beck
Georg Schneider
Fritz Steiner
Christian Dietsch
Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Gemeinderatswahl.
Fr. Hornberger, Schuhm.
L. Schaible, Uhrmacher
M. Brenner, Sattler
Chr. Dietsch, Gerber
G. Dieterle z. Stern
Viele Wähler.

Wer einen wirklich hervorragenden
Tabak rauchen will, probiere und
verlange unsere vorzügliche, beliebte
und preiswerte Rauchtobakforte

„Alte Liebe“

welche in den meisten Handlungen
zu haben ist.
Carl n. Wihl, Carstanjen
Fabrik seiner Rauchtobake
Duisburg a. Rhein.

Zur Anfertigung von

Neujahrs-Karten mit Namensaufdruck

sowie von Verlobungs-, Hochzeits- und Visitenkarten

in feinsten Ausführung empfiehlt sich zu den billigsten Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Laak, Altensteig.

